

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		1
SG	09	Quarten	Quarten	1. Fassung	10.1999/fsr

Bearbeitungsprotokoll
def. 24.7.2002/fsr

Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

Der Ort wird als "Quarto" erstmals in der Mitte des 9. Jahrhunderts erwähnt. Die Ortsnamen Quarten, Terzen, Quinten bezeichnen keine römischen Militärstationen, sondern frühmittelalterliche Besitzungen des Churer Bischofs. Diese gingen, samt der bereits bestehenden Kapelle in Quarten, zu Beginn des 13. Jahrhunderts ans Kloster Pfäfers über, das in der Folge den gerichtlich selbständigen Hof Quarten mit eigener grundherrlicher Verwaltungsstruktur errichtete. Der Hof - kirchlich bis 1798 von Pfäfers abhängig - umfasste auch Unterterzen, wenige Häuser von Oberterzen und Murg. Politisch gehörte der Hof Quarten zur österreichischen Herrschaft Windegg (Gaster). 1438 kam er an die Stände Schwyz und Glarus. Noch im 15. Jahrhundert wurden Oberterzen und Mols zusammen mit Walenstadt von der Herrschaft abgetrennt und mit der Landvogtei Sargans vereinigt. Der Hof Quarten blieb bis zur Freiheitserklärung vom 5.3.1798 Untertanengebiet der Landvogtei Gaster. Er bildete einen der sechs Tagwen des Gasterlandes und bestand aus den drei Genossamen ("Gnosami") Quarten (inkl. Unterterzen), Quinten und Murg. 1803, bei der Neugründung des Kantons St. Gallen, wurde Quarten mit seinen fünf Ortsgemeinden dem Bezirk Sargans zugeteilt.

Auch kirchlich geht die Geschichte bis ins 9. Jahrhundert zurück; damals hatte die Kapelle im Churrätischen Reichsurbar Erwähnung gefunden. 1523 trennte sich die Pfarrei Quarten von Walenstadt. Die Reformation löste einen Bildersturm aus. 1533 fand die Neuweihe der alten Kirche statt. Sie stand einige Schritte von den Häusern entfernt im Friedhof und soll einen Turm mit Zwiebelhelm gehabt haben. Die heutige Pfarrkirche St. Gallus (0.1.5) wurde auf der vordersten Kante der gleichen Hangterrasse erstellt.

In Murg wurde 1835 eine Baumwollspinnerei als älteste Fabrik des Bezirks Sargans gegründet. Das Südufer des Walensees ist seit 1848 durchgehend befahrbar, zudem ist es seit 1859 mit der Eisenbahn erschlossen: Je eine Station entstand in Murg und Unterterzen.

Auch das Dorf Quarten, obwohl am Hang über dem südlichen Walensee gelegen, wird wahrscheinlich von diesen Infrastrukturleistungen profitiert haben. Die Siegfriedkarte von 1897 zeigt den Siedlungsschwerpunkt des Orts als dreiarmliges Strassendorf (Vorder Laui, 1; Grübli, 0.2) mit einer Anhäufung von Bauten im Zentrum. Ein hangparalleler Weg führt westwärts zum haufenförmigen Weiler Hinter Laui (0.3).

Um 1900 zählte das Dorf 723 Einwohner, welche hauptsächlich in der Landwirtschaft (Viehzucht, Alp- und Milchwirtschaft, Obstbau), im Handel mit Holz und Tafelobst sowie in einer Stickereifabrik beschäftigt waren. Bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts blieb die bäuerliche Siedlung in Struktur und Ausdehnung praktisch unverändert.

In den letzten Jahrzehnten hat sich jedoch der landschaftlich reizvoll gelegene Ort weiter ausgedehnt (vgl. Landeskarte): Drei Reihen von Einfamilienhäusern (II) dringen ostwärts in den Hang vor; die neusten Wohnbauten verbauen den Hang (IV) hinter dem Dorf. Etwa im gleichen Zeitraum ist das Bildungszentrum Neuschönstatt zu einem kolossalen Baukomplex angewachsen (0.1.8).

Der heutige Ort

Räumlicher Zusammenhang der Ortsteile

Die Hangsituation über dem Südufer des Walensees, wo der stark gegliederte Ort liegt, bietet gute Sicht auf den See und die Bergkette der Churfürsten. Nachdem beim isoliert

Bearbeitungsprotokoll
def. 24.7.2002/fsr

stehenden Schulhaus (0.0.15) die Höhe erreicht ist, springt als erstes die 1862 fertiggestellte Pfarrkirche St. Gallus (0.1.5) ins Auge. Ihr spitzhelmgiger Turm überragt selbst die hohen Nadelbäume, die das Eingangsportal flankierenden. Der bäuerliche Dorfkern (1) ist hinter Friedhof (0.0.14) und Obstbäumen zu erahnen.

Leicht ansteigend schneidet die als Hauptachse im Gelände fungierende Bergstrasse die am Hang sich locker ausbreitende Kernbebauung an (1). Daran knüpft ein Erschliessungs-Ring an. Von diesem aus führen wiederum zwei Strässchen weiter: eines hangaufwärts zur Bautengruppe Grüebli (0.2), das andere hangparallel zum Ortsteil Hinterlauri (0.3). Einziges öffentliches Gebäude, mit entsprechendem Stellenwert im Ortskern, ist das Ortsgemeindehaus (1.0.1). Es steht an einer Verzweigung ins hintere Dorf, mitten in einer lockeren Strassenbebauung, und ist seewärts orientiert. Noch weitere Giebelhäuser, eine Stallscheune und das Restaurant "Eintracht" (1.0.2) säumen die Durchgangsstrasse.

Der hintere Kernbereich ist wesentlich umfangreicher. Ein Grossteil der bäuerlichen Bausubstanz sowie einzelne Wohnhäuser liegen dort. Die schmalen Nebenstrassen (ohne Trottoir) erschliessen locker stehende Bauernhäuser und solche, die etwas tiefer in ihren Gärten oder baumbestandenen Wiesen stehen. Drei um einen Kreuzungspunkt stehende Tätschdachhäuser stehen dichter (1.0.4) und bringen räumliche Spannung ins innere Ortsbild.

Die Häuser in Vorlauri (1) sind durchwegs zweigeschossig und als Holzkonstruktionen auf Mauersockel konzipiert. Sie stammen vorab aus dem 18./19. Jahrhundert. Historische Blockbauten mit Tätschdach dürften im Kern bis ins 17. Jahrhundert zurückgehen. Holzverschindelte Hausfassaden sind im Ort noch recht häufig anzutreffen. Der Anteil an freistehenden Ökonomiebauten ist verschwindend klein.

Die von der Pfarrkirche und dem Bildungszentrum (0.1.8) geprägte Bautengruppe (0.1) nimmt topografisch den prominentesten Platz ein. Insofern ist es ein wichtiger Landschaftsakkzent, zugleich einprägsames Element des gesamten äusseren Ortsbilds. Die ursprüngliche Weitwirkung der Pfarrkirche wird allerdings durch den mächtigen Baukomplex des Bildungszentrums stark eingeschränkt. Vom dörflichen Leben und der Hektik des Alltags völlig abgeschirmt, ist das alte Mutterhaus der Neuschönstätter Schwestern (0.1.6) auf der Seeseite der Gesamtanlage zu finden.

Mit wenigen Bauten aus dem 19. und beginnenden 20. Jahrhundert erweitert der Ortsteil "Grüebli" (0.2) das alte Dorf hangaufwärts. Gleich hinter dem Restaurant (0.2.9) steht der dominante Giebelbau der ehemaligen Stickereifabrik (0.2.10). Seine neunachsige Längsfassade oberhalb der schmalen Erschliessungsstrasse wirkt in die Ferne. Er drückt der kleinen lockeren Bautengruppe am Hang - zu ihr gehört auch der gemauerte Giebelbau der Sennerei Quarten - seinen Stempel auf.

Im Gegensatz zu Vorlauri präsentiert sich Hinterlauri (0.3) als geschlossene bäuerliche Ganzheit - mitten im landwirtschaftlich genutzten Wiesland und von einem Obstbaumgürtel umgeben (III). Der Sichtbezug zwischen beiden Ortsteilen, über den Bacheinschnitt hinweg, hat grossen Reiz. Ein hangparalleles Strässchen erschliesst das kompakte Hinterlauri, das teilweise auf einer schmalen Hangterrasse liegt. Für die ländlichen Verhältnisse erweist sich das Innere der Siedlung als ungewohnt dicht. Mitten hindurch führt eine einzige Gasse (0.3.11): Deren räumliche Wirkung bestimmen vor- und zurückspringende Bauernhäuser, einzelne Vorgärten sowie ein innerer Freiraum. Die Altbausubstanz besteht vorwiegend aus verkleideten Holzhäusern (Blockbauten) mit zwei Vollgeschossen über Mauersockel. Ein Grossteil stammt aus dem 18. und frühen

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		3
SG	09	Quarten	Quarten	1. Fassung	10.1999/fsr

Bearbeitungsprotokoll
def. 24.7.2002/fsr

19. Jahrhundert. Solche mit typischem Tätschdach gehen im Kern wahrscheinlich bis ins 17. Jahrhundert zurück. Spätere Bauepochen sind ebenfalls vertreten. Spuren von baulichen Eingriffen während des 20. Jahrhunderts sind nicht zu übersehen (Anbauten, Eternitverkleidungen, 0.3.12, 0.3.13).

Unter den Umgebungen der schützenswerten Bebauung reagiert der Wiesstreifen im Vordergrund (I) besonders empfindlich auf jeglichen Neubau: Er ist für die räumliche Trennung von Kirchbezirk und Dorfkern verantwortlich. Der obstbaumbestandene Wieshang (III) wirkt als natürliches Umfeld der noch bäuerlich geprägten Ortsteile (1, 0.3) und schliesst an die Altbebauung an. Er erlaubt freie Sicht auf Einzelhöfe in der Umgebung und ins eindruckliche Tal des Walensees.

Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Kein weiterer Ausbau der Strassen, Wege und des Plätzchens.
Pflege der Gärten und begrüntem Zwischenbereiche als Teile der Ganzheit.
Bei allfälligen Fassadenrenovationen traditionelle Materialien verwenden.
Den Baumbestand im Innern des Dorfkerns erhalten. Hochstammkulturen pflegen und schützen.

Bewertung

Qualifikation des Dorfs im regionalen Vergleich

X/ Lagequalitäten

Gewisse Lagequalitäten wegen prägnanter Einzelbauten als landschaftliche Akzente und wegen des spannenden Verhältnisses der in den Hang eingebetteten und von Obstbäumen umgebenen Siedlungsteile untereinander. Gute Sicht auf den See und die Churfürsten.

XX Räumliche Qualitäten

Gewisse räumliche Qualitäten dank der subtilen Beziehung der teils locker, teils dicht stehenden Bauten untereinander, dank des bäuerlichen Gassenraums in Hinterlauri und wegen der intensiven Wechselbeziehung von Altbebauung und Landschaft.

X/ Architekturhistorische Qualitäten

Gewisse architekturhistorische Qualitäten dank herausragender Einzelbauten wie der Pfarrkirche, des Schulhauses und des Mutterhauses der Schwestern sowie wegen gut erhaltener Bauernhäuser mit regionaltypischen Gestalt- und Konstruktionsmerkmalen aus verschiedenen Epochen.

1. Fassung 10.1999/fsr

Nachträge

Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

Schützenswerte Bebauung	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden	A - Erhalten der Substanz	X besondere (Qualität/Bedeutung)
	B - Ursprüngliche Struktur vorhanden	B - Erhalten der Struktur	/ gewisse (Qualität/Bedeutung)
	C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	E Schützenswertes Einzelement
Umgebungen	a - Unerlässliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit	o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)
	b - Empfindliche Umgebung	b - Erhalten der Eigenschaften	o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)

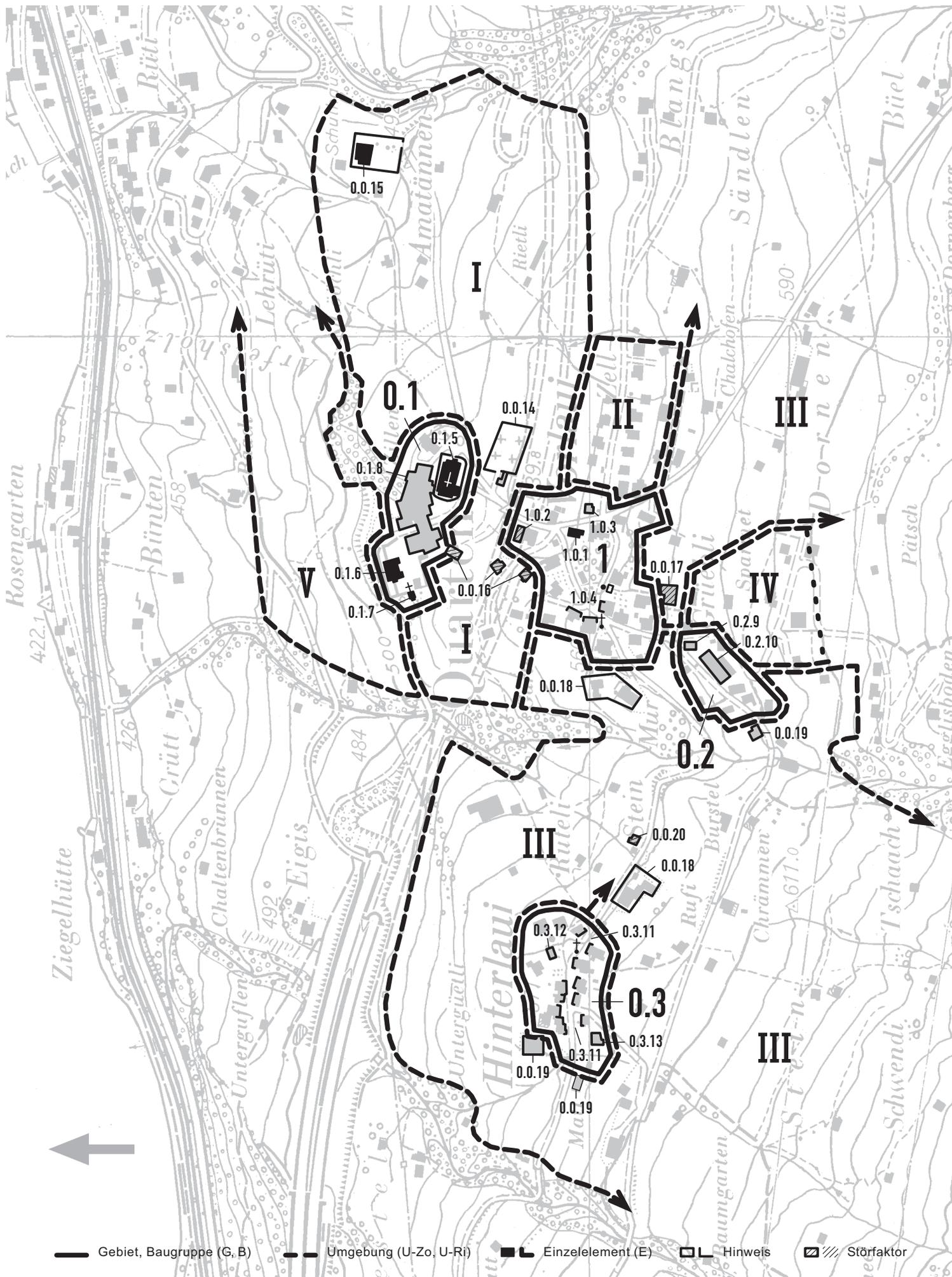
Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)**Einzelemente**

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
G	1	Vorlaur. lockerer bäuerlicher Dorfkern aus dem 17.(?)-19.Jh.	A	X	X	X	A			11,13-18,20,21, 25-31
B	0.1	Kirchbezirk und Bildungszentrum, 19./20.Jh.	B		X	X	B			3-5,7-10
B	0.2	Grüebli; lockerer, kleinbäuerlich-industriell geprägter Ortsteil, 19./1.H.20.Jh.	AB	/	/	/	A			33-36,38-40
B	0.3	Hinterlaur, kompakte bäuerliche Altbebauung mit Tätschdachhäusern	AB	X	/	X	A			46-53
U-Zo	I	Wiesstreifen mit Obstbäumen zwischen wichtigen Ortsteilen	ab			X	a			1-3,7,12,22-24
U-Zo	II	Regelmässig angelegte Einfamilienhäuser, ca. 1960/70er-Jahre	b			X	b			12
U-Ri	III	Obstbaumbestandener Wieshang mit Einzelhöfen, Ortshintergrund	a			X	a			19,41-43,54
U-Zo	IV	Ungeordnet überbauter Hang, Einfamilienhäuser der letzten Jahre	b			/	b			37
E	1.0.1	Ortsgemeindehaus Quarten, zentral gelegener Giebelbau, um 1900, davor Kreuzifix				X	A			13
	1.0.2	3-gesch. Hotel "Eintracht", verputztes Giebelhaus, als Auftakt zum Ortskern unpassend							o	11
	1.0.3	Schlichtes Einfamilienhaus, M.20.Jh., an steiler Durchgangsstrasse							o	15
	1.0.4	Winkelförmiger Platzraum, Brunnen in Quaderwerk und Linde angegliedert							o	25,28,29
E	0.1.5	Kath. Pfarrkirche St. Gallus auf einer Hangterrasse, Turm mit Spitzhelm, erb. 1860-62 (Arch. F.W.Kubly), Wahrzeichen des Orts				X	A			3-5,10,23
E	0.1.6	Mutterhaus der Neuschönstätter Schwestern auf Terrassenkante, harmonisch gegliederter Bau unter Walmdach, mit Turmaufbau, erb. 1917-18, mit Weitwirkung				X	A			8,9,24
E	0.1.7	Schönstatt-Kapelle, kleiner Steinbau neben Schwesternhaus, am Rande der Hangterrasse				X	A			9

Nachträge

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
0.1.8	Neuschönstatt, Altersheim und neues Bildungszentrum, 3- bis 6-geschossig um Pfarrkirche gruppiert						o		7.10.24
0.2.9	Restaurant "Grüebli", Giebelhaus mit Schindelschirm, in auffallender Stellung						o		-
0.2.10	2-gesch. Fabrikbau unter Satteldach, vor 1897, dominant im obern Ortsteil						o		33,34,39,40
0.3.11	Intakter, bäuerlicher Gassenraum mit Kreuzifix						o		46-50
0.3.12	In innern Grünraum gut integriertes Einfamilienhaus						o		47
0.3.13	1-gesch. Chalet anstelle eines Kleinbaus, in korrekter Stellung						o		52
E 0.0.14	Eingezäunter Friedhof mit neuerer Friedhofskapelle			X	A		o		6
E 0.0.15	Primarschulhaus auf Hangterrasse mit Blick auf Unterterzen, Krüppelwalmdach über 2-gesch. Massivbau von 1920-22			X	A				1.2
0.0.16	Drei den heiklen Zwischenraum zwischen Ortsteilen belastende neue Einfamilienhäuser						o		7.22-24
0.0.17	Neues Einfamilienhaus, verbaut wichtigen Grünbereich zwischen Ortsteilen						o		32
0.0.18	Zwei Gehöfte mit je einer neuen Stallscheune, im Nahbereich von Ortsteilen						o		42,43
0.0.19	Zwei bäuerliche Nebenbauten, ausgangs von Ortsteilen						o		-
0.0.20	Neues Einfamilienhaus, stört die Ansicht von Hinterlauri						o		43





Kt. Bez. Gemeinde

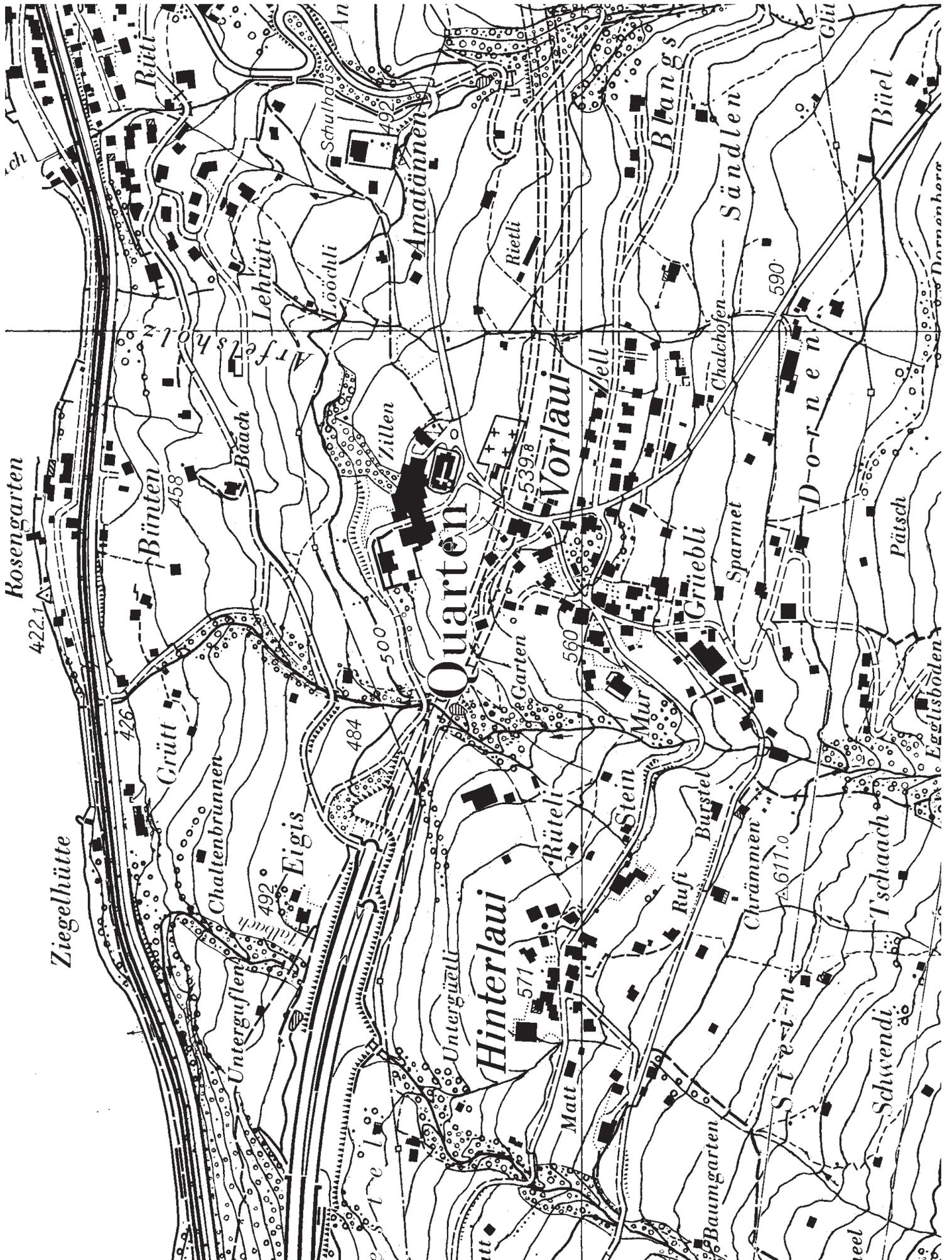
Ort

SG 09 Quarten

Quarten

1. Fassung 10.1999

Masstab 1:5000



F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Quarten	Quarten	9266	10.99



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Quarten	Quarten	9266,9267	10.99



19



20



21



22



23



24



25



26



9267

27



28



29



30



31



32



33



34



35



36

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Quarten	Quarten	9267	10.99



37



38



39



40



41



42



43



44



45



46



47



48



49



50



51



52



53



54



Kt. Bez. Gemeinde

SG 09 Quarten

Daten

2000

Nachträge

ORTE

Mols
Murg
Oberterzen
Quarten
Quinten
Untertterzen

Gemeinde
Bezirk
Kanton

Quarten
Sargans
St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen

** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1134, 1154

ORL – GEMEINDEDATEN

Einwohner	1990	2639	Sektor 1	1970	15 %	1980	11 %	1990	7 %
Einwohner	1980	2533	Sektor 2	1970	58 %	1980	51 %	1990	44 %
Einwohner	1970	2581	Sektor 3	1970	28 %	1980	38 %	1990	42 %

Zuwachs	1980-90	4,2 %	Entwicklungsfaktor e =	0,96
Zuwachs	1970-80	-1,9 %		
Zuwachs	1960-70	-7,7 %	Altersstrukturfaktor a =	0,91

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Kant.: Untertterzen, Kornmühle; Quinten, Weiler

Im BMR

Murg

Baudenkmäler unter Bundesschutz

/

Weitere Schutzverordnungen

BLN 1602 Murgtal-Mürtschental

BLN 1613 Speer-Churfürsten-Alvier

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz

Schutzverordnung der politischen Gemeinde Quarten

Auftraggeber
Auftragnehmer

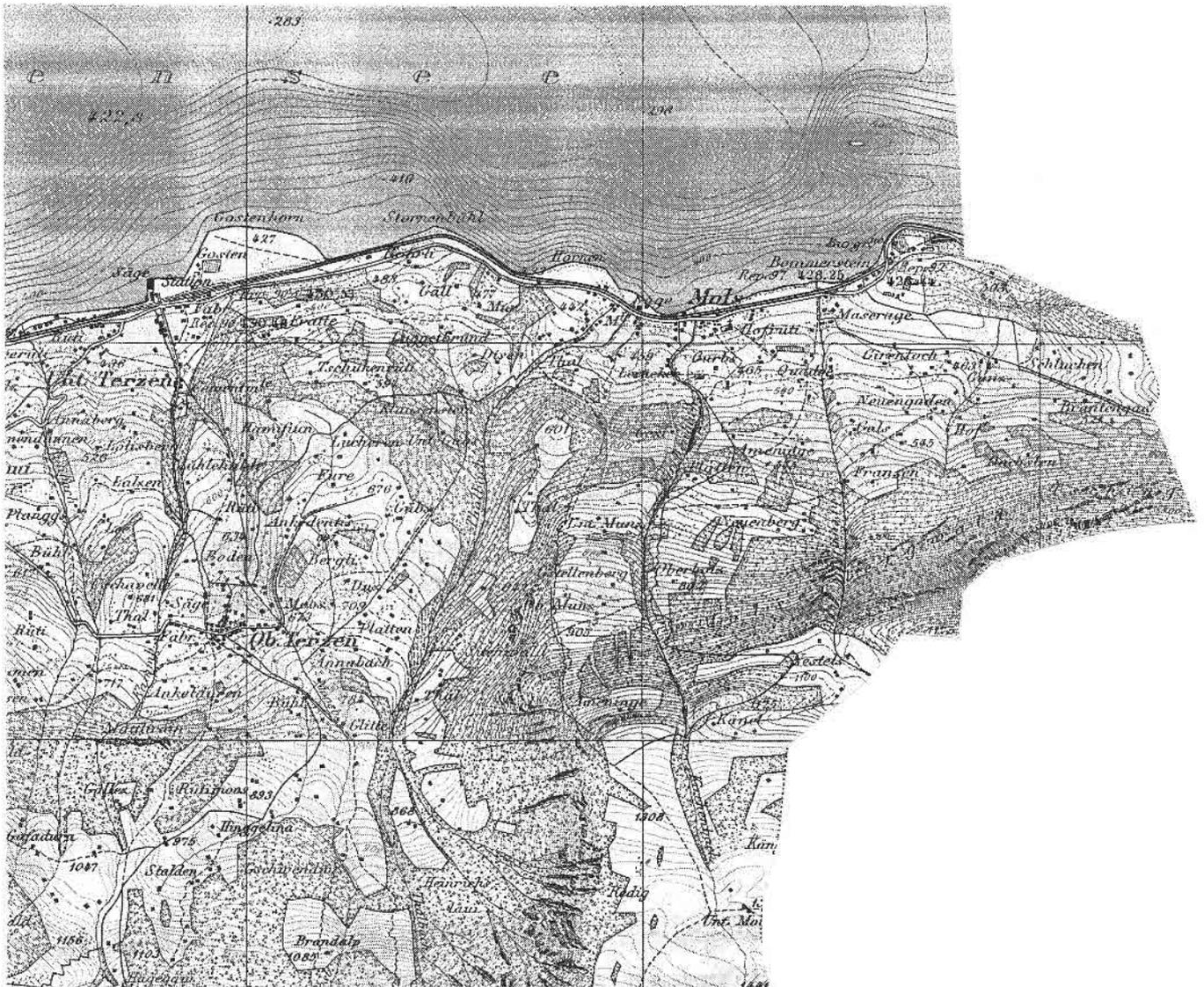
Bundesamt für Kultur, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern
Büro für das ISOS, Limmatquai 24, 8001 Zürich
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH

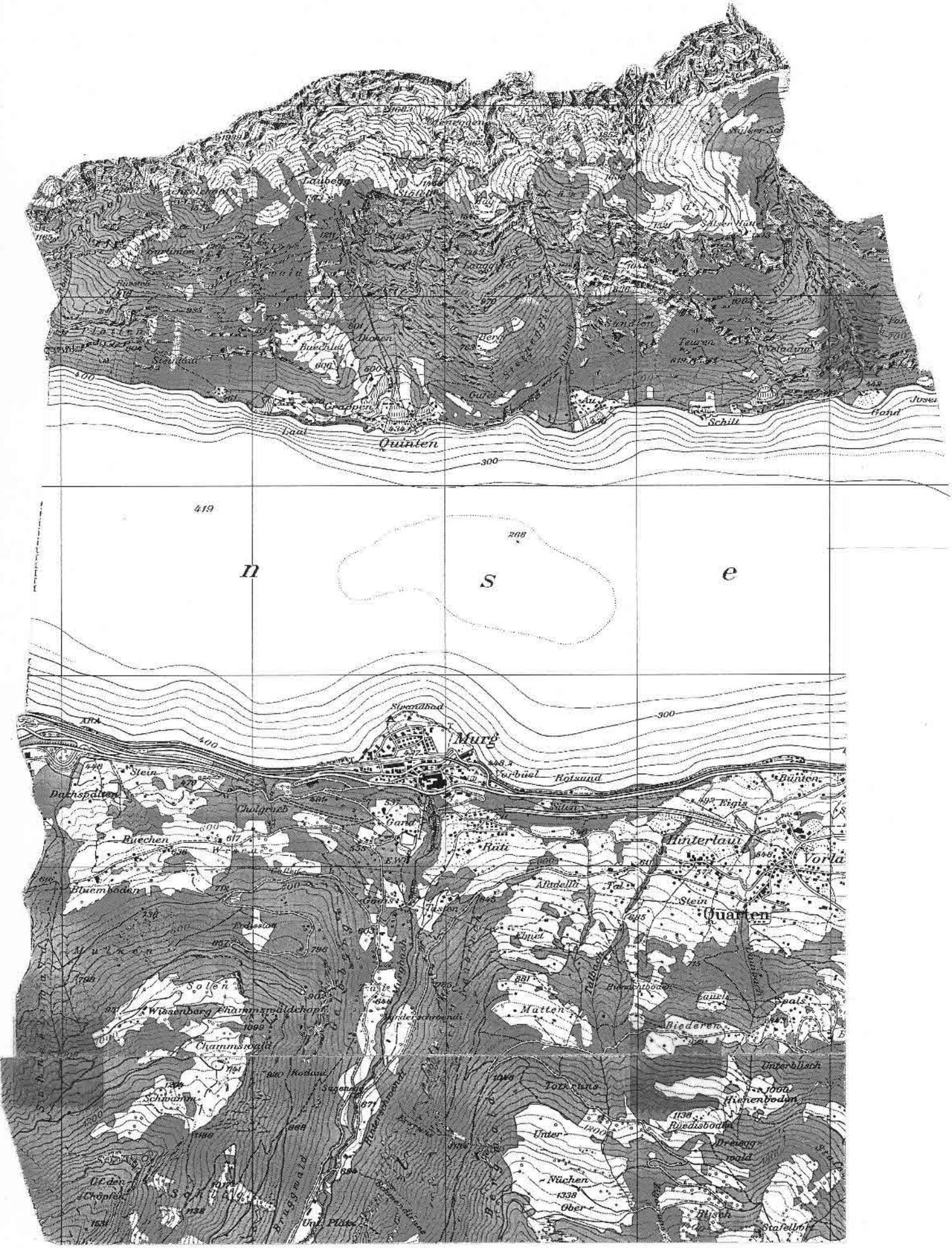




SG	09	Quarten
----	----	---------

Karte	1897
-------	------





SG	09	Quarten
----	----	---------

Karte	1999
-------	------

